

B2 19. M. 13

Frauen im Handwerk

Bietigheim-Bissingen. Der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk des Landkreises Ludwigsburg feiert am Freitag Jubiläum. Seit 25 Jahren gibt es im Kreis dieses Netzwerk, dessen Strukturen und Aufgaben sich innerhalb eines Vierteljahrhunderts grundlegend geändert haben. Die Organisation kümmert sich um Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und sorgt dafür, dass Frauen in Handwerksunternehmen miteinander in Kontakt kommen. Gefeiert wird aber auch 25 Jahre Emanzipation im Handwerk. Zum Jubiläum in die Kronenstuben nach Bietigheim-Bissingen kommen Handwerkskammer-Präsident Rainer Reichhold und die Vizepräsidentin der Unternehmerfrauen in Baden-Württemberg, Margret Mahr. luk

■ Seite 19, Kommentar

KOMMENTAR • HANDWERKERFRAUEN

Mehr als eine Nasenlänge voraus

CDU und SPD einigen sich auf eine Frauenquote in Aufsichtsräten, und in Bietigheim-Bissingen feiert der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk sein 25-jähriges Bestehen. Für eine Frauenquote im Handwerk hat sich dieses regional strukturierte bundesweite Netzwerk nicht eingesetzt. Es wählte den pragmatischen Weg, half Frauen, die in einen Handwerksbetrieb eingeheiratet haben und zu Alleskönnerinnen werden mussten – zuständig für die Familie und die Buchhaltung im Unternehmen. Das alles zu einer Zeit, als traditionelle Rollenbilder noch als in Stein gemeißelt galten, als noch niemand über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gespro-

chen hat. Die Frauen im Handwerk sind von der starken Frau hinter einem starken Meister, von der „Mutti des Betriebs“ zu gleichberechtigten Partnern in den Unternehmen geworden. Immer mehr sind hoch qualifiziert und mit herausragenden Führungseigenschaften ausgestattet. Inzwischen wird jede vierte Betriebsgründung im Handwerk von einer Frau vorgenommen. Die Betriebsnachfolge für Töchter ist gängige Praxis. Das alles haben sich die Unternehmerfrauen selbst erkämpft. Sie waren und sind der Politik damit in Sachen praktizierte Emanzipation mehr als eine Nasenlänge voraus – und haben schon deswegen allen Grund zu feiern. ANDREAS LUKESCH